

Das Argenprojekt der EVS vor der Entscheidung

Seit mehreren Jahren wird mit großer Heftigkeit zwischen Vertretern der Energiewirtschaft und solchen des Landschaftsschutzes über den sogenannten „Abschnitt C“ des Projekts der Energieversorgung Schwaben diskutiert, der im Argental schwerwiegende Änderungen vorsieht. Außer den Kreisen, die sich hierbei um die Erhaltung einer ursprünglichen Landschaftszone bemühen, hat auch die Landwirtschaft in einer Denkschrift vom März 1965 begründete Bedenken angemeldet. Die Kreistage von Tettmang und Wangen lehnen das Projekt ebenfalls ab, ebenso wie der Bund für Naturschutz in Oberschwaben. Dagegen sind auch manche Fachleute der Wasser- und Energiewirtschaft mit schwerwiegenden Gründen.

Wer nur einige der Presseäußerungen durchsieht, findet Schlagworte wie „Flußmord“, „Kampf bis zum äußersten“, „Flußleiche“, „hinausgeworfenes Geld“, aber natürlich auch sachliche Begründungen der E.V.S., wie sinnvoll und vorteilhaft gerade dieses Projekt für die Deckung des ständig wachsenden Spitzenbedarfs an Elektrizität im eigenen Land sei und die Versicherung, man würde beim Ausbau auf mögliche Erhaltung der Landschaft, ihrer Schönheit und Ursprünglichkeit bedacht sein.

Trotzdem konnten diese Entgegnungen auch den Schwäbischen Heimatbund nicht von der Richtigkeit und Notwendigkeit so schwerer Landschaftsveränderungen überzeugen, um so weniger nach dem man sich unter Führung von Herrn W. Baur, der sich eingehend mit den geplanten Maßnahmen beschäftigt hatte, durch eine Studienfahrt im Zusammenhang mit der Ferienwoche 1965 einen ausführlichen Eindruck an Ort und Stelle verschafft hatte (siehe Heft 3/1965 der Schwäbischen Heimat, S. 202). Manch einer redet über solche Dinge, ohne die Landschaft überhaupt zu kennen! Das soll man uns nicht vorwerfen können.

Der Vorstand beschloß deshalb, gegen das Projekt in aller Form Einspruch zu erheben, was mit dem hier folgenden Schreiben vom 20. Juli 1966 an den Herrn Ministerpräsidenten geschah.

Betr.: Argenprojekt der E.V.S.,
Einspruch

Hochverehrter Herr Ministerpräsident!

Mit großer Besorgnis um die Erhaltung einer der letzten und in ihrer Art wertvollsten Naturlandschaften des Landes verfolgt der Schwäbische Heimatbund e.V. die Veröffentlichungen über das von der E.V.S. geplante Argen-Kraftwerk. Die Ausführung der veröffentlichten Entwürfe mit ihren Wehren, Dämmen, dem Überleitungskanal und den erforderlichen Verlegungen der Straßen, Stromleitungen und Kraftanlagen wird eine bisher unberührte Landschaft völlig verändern, die geplanten Speicher bei der Kreuzweiherguppe bringen den Verlust wertvoller tierischer und pflanzlicher Lebensgemeinschaften neben wertvollstem bäuerlichem Kulturland mit sich. Schwere Rückwirkungen sind für die Fluß-Strecken der unteren Argen zu befürchten mit entsprechenden Wirkungen auf den Wasserhaushalt des Bodensees.

Bei aller Anerkennung der Bedeutung der Energiewirtschaft muß die Frage gestellt werden, ob das vorliegende Projekt noch dem jetzigen Stand der Technik und den zu erwartenden Wandlungen ganz entspricht. Der Schwäbische Heimatbund teilt die von sachverständiger Seite vielfach geäußerten Zweifel, ob der Nutzeffekt der Anlage überhaupt die so schwerwiegenden Eingriffe in die Landschaft nur annähernd rechtfertigen kann. Wenn die Verhältnisse auch nicht unmittelbar verglichen werden können, so verweisen wir doch auf das Beispiel des Kraftwerks Fridingen im

oberen Donautal, das nur wenige Jahrzehnte nach seinem Bau für die Energiewirtschaft keine Rolle mehr spielt, durch dessen Ausführung aber dem schönsten Teil des Donaulaufes oberhalb von Beuron ein nie wieder gut zu machender Schaden zugefügt worden ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse im untersten Lautertal, wo eine Naturlandschaft ohne entsprechenden dauernden Nutzeffekt für immer zerstört worden ist.

Der Schwäbische Heimatbund schließt sich den Äußerungen des Bundes für Naturschutz in Oberschwaben gegen das Projekt in vollem Umfang an und bittet dringend, bei den Entscheidungen über das geplante Vorhaben, die von allen Seiten geäußerten Bedenken zu berücksichtigen.

Der Schwäbische Heimatbund stimmt auch mit den Vorschlägen überein, welche von der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz von Hochrhein und Bodensee gemacht wurden, die Frage, inwieweit das Argenprojekt im Rahmen einer gesamten Landesentwicklung überhaupt sinnvoll und notwendig ist, durch wissenschaftliche Gremien unter Koordination aller Sparten eingehend prüfen zu lassen.

Ich bitte um Verständnis dafür, daß sich der Schwäbische Heimatbund verpflichtet fühlt, im jetzigen Zeitpunkt gegen das Projekt Einspruch zu erheben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

bin ich

Ihr ganz ergebener

W. Kittel, Oberbaurat i. R.

Abschriften erhielten die Herren Minister Prof. D. Dr. Hahn (Kultusministerium), Dr. Filbinger (Innenministerium), Leibfried (Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten), Dr. Leuze (Wirtschaftsministerium), außerdem Herr Reg.-Präs. Dr. Birn in Tübingen.

W. Kittel